

Die Rolle der Rückversicherer im Versicherungsmarkt

Einführung



Christoph Grohé
Senior Consultant
Fachteam International

Als Leser dieses Artikels haben Sie sicher hinlänglich Erfahrung mit Versicherungen und Versicherungsgesellschaften.

Rückversicherung hingegen ist ein weniger bekanntes Gebiet. Wir alle rückversichern uns zwar immer wieder über dieses oder jenes und wer in Zürich wohnt, kennt vielleicht die Bushaltestelle „Schweizer Rück“.

Aber welche Rolle spielen die Rückversicherer im Versicherungsmarkt? Welchen Einfluss haben sie auf die Bedingungen unserer Versicherungen? Diese und andere Fragen rund um das Thema Rückversicherung beantworten wir in diesem Artikel.

Was ist Rückversicherung?

Ganz einfach ausgedrückt sind Rückversicherer die Versicherer der Versicherungen, denn auch Versicherungen benötigen Schutz um sicherzustellen, dass sie die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllen können. Rückversicherungen kommen zum Einsatz, wenn ein einzelner Schaden sehr gross ist, oder ein Ereignis den Bestand eines Versicherers aussergewöhnlich stark trifft – ein einzelner Hagelsturm kann möglicherweise eine grosse Zahl von Fahrzeugen beschädigen.

Rückversicherung kann als eine Form von Kapitalersatz angesehen werden; sie hilft die Solvenz der Erstversicherer sicherzustellen. So werden beispielsweise die Rückversicherungsarrangements der Versicherer bei den Solvenz-Berechnungen des Swiss Solvency Tests berücksichtigt.

Rückversicherer sind der breiten Öffentlichkeit weniger bekannt. Das liegt sicherlich auch daran, dass nur Versicherungsgesellschaften zu ihren Kunden zählen. Das heisst ein anderes Unternehmen oder eine Privatperson kann nicht direkt bei einem Rückversicherer eine Police abschliessen.

Rückversicherer operieren international, denn die geographische Diversifikation ist für ihr Geschäftsmodell eine Grundvoraussetzung. Bei Naturgefahren deckungen besteht zum Beispiel keinerlei Zusammenhang zwischen einem Erdbeben in Japan und Kalifornien. Man spricht hier von «nicht-korrelierenden Ereignissen». Mit Prämien, die man in einem Teil der Welt einnimmt, stellt man sicher, dass man Schäden in einem anderen Teil der Welt bezahlen kann. Das ist auch der Grund warum die Preise für Deckungen in der Schweiz von internationalen Ereignissen, wie etwa den Waldbränden in Kalifornien beeinflusst werden.

Rückversicherungsmarkt – Anbieter/Formen

Verglichen mit dem Versicherungsmarkt, hat der Rückversicherungsmarkt wenige, dafür internationale, Anbieter. Der Markt wird angeführt von zwei «Schwergewichten» - Swiss Re und Munich Re, den mit Abstand grössten Anbietern.

Erstversicherer können Rückversicherungen in verschiedenen Formen einkaufen. Es gibt Rückversicherungsschutz für ganze Bestände (obligatorische Rückversicherung) – etwa für das gesamte Motorfahrzeug-Portfolio einer Gesellschaft. Oder man kann Rückdeckung für einzelne Risiken wie grosse Bauprojekte oder eine besondere Kunstausstellung, eine sogenannte fakultative Rückversicherung, arrangieren. Rückversicherung gibt es, genauso wie Erstversicherung, für alle Branchen – Leben und Nicht-Leben.

Dabei findet man folgende Hauptformen:

Proportionale Rückversicherung:

Dort beteiligt sich der Rückversicherer proportional am Erstversicherungsgeschäft. Er erhält dafür einen proportionalen Anteil der Originalprämie und beteiligt sich im gleichen Verhältnis an den Schäden.

Nicht proportionale Rückversicherung:

Hier übernimmt der Rückversicherer Schäden, sobald sie eine vereinbarte Höhe übersteigen. Die Grenze kann pro Einzelschaden, Ereignisschaden oder Jahresschaden definiert sein. Bei dieser Form kalkuliert ein Rückversicherer seine Bedarfsprämie unabhängig von der Originalprämie.

Neben diesen beiden Grundformen findet man auch Mischformen oder Spezialformen (Alternative Risk Transfer).

Rückversicherungsverträge werden vom Erstversicherer in der Regel nicht bei einem einzigen Anbieter platziert, sondern das Risiko wird auf mehrere Wettbewerber verteilt. Am Ende muss jeder Teilnehmer dafür Sorge tragen, dass er seinen Anteil tragen kann. Dabei müssen Rückversicherer, genau wie Erstversicherer, sicherstellen, dass sie sich nicht «übernehmen». Aus diesem Grund arrangieren sie für ihren Bestand je nachdem auch wieder eine Rückversicherung – sogenannte Retrozessionen.

Zusammenspiel Erstversicherung/ Rückversicherung

Wie oben aufgeführt stellt Rückversicherung für die Erstversicherer eine Art Kapitalersatz dar und ohne zugesicherte Rückversicherungskapazität könnten die meisten Erstversicherer nicht im gewohnten Umfang Geschäfte zeichnen. In den Rückversicherungsverträgen sind die Rahmenbedingungen definiert zu denen ein Erstversicherer automatisch Rückversicherungskapazität erhält.

Es gibt dort monetäre Begrenzungen (maximale Versicherungssumme oder Schadenobergrenzen) und auch Deckungsbeschränkungen, das heisst Ausschlüsse. Und last but not least hat ein Rückversicherungsvertrag auch einen Preis. Das heisst ein Erstversicherer muss seinerseits sicherstellen, dass er ausreichend Prämie einnimmt, um nach Abzug der Rückversicherungsprämien noch ausreichend Mittel

zur Verfügung zu haben, um seinem Teil der eingegangenen Verpflichtungen nachkommen zu können und gleichzeitig seine Kosten zu decken.

Eine weitere Analogie zwischen Erst- und Rückversicherung besteht darin, dass Rückversicherungsverträge in der Regel für 12 Monate abgeschlossen werden. Somit müssen sie jährlich erneuert werden. In Kontinentaleuropa wird der Grossteil der Rückversicherungsverträge am 1. Januar erneuert. Die (erwartete) Preisentwicklung und die Ausgestaltung der Bedingungen haben einen direkten Einfluss auf die Bedingungen, die Erstversicherer anbieten können.

Und was passiert dieses Jahr?

Dieses Jahr zeichnet es sich ab, dass die Rückversicherungspreise zum Teil deutlich steigen werden. Ein Auslöser für diese Entwicklung ist sicherlich die anhaltende Corona-Krise. Es ist bei weitem noch zu früh für endgültige Schadensschätzungen, aber die Branche rechnet mit erheblichen Belastungen von mehreren Milliarden. Allein in Deutschland hat die Pandemie nach Schätzung von Hannover Rück versicherte Schäden in der Höhe von 1,25 bis 1,75 Milliarden Euro angerichtet.

Die Corona bedingten Schäden (zum Beispiel die Verschiebung der Olympischen Spiele) sind sicher ein prominenter Faktor, der zu dieser Entwicklung beiträgt, aber sie sind nicht die einzige Ursache. Rückversicherer haben schon seit einigen Jahren mit einem niedrigen Preisniveau zu kämpfen. Trotz einer Zahl grösserer Schadenereignisse in der jüngeren Vergangenheit (Erdbeben in Italien, Brückeneinsturz bei Genua, Buschbrände in Australien, Waldbrände in Kalifornien, Explosion in Beirut um nur ein paar Beispiele zu nennen) liessen sich Preiserhöhungen nur vereinzelt durchsetzen. Ein Grund dafür ist die grosse Konkurrenz, zum Teil auch aus dem Finanzsektor. So bietet etwa der Finanzmarkt sogenannte Katastrophenanleihen (Cat bonds) an. Gleichzeitig stellt das niedrige Zinsniveau eine weitere Belastung für die Rückversicherer dar. Bei einem eher niedrigen Preisniveau gewinnen die Kapitalerträge, die auf die angelegten Prämien erzielt werden, eine grössere Bedeutung.

All dies sind Gründe, warum die Rückversicherer dieses Jahr alles daransetzen, deutlich höhere Preise für ihre Kapazitäten zu erzielen.

Neben einem erwarteten Preisanstieg für Rückdeckungen, zeichnen sich auch Einschränkungen beim Deckungsumfang ab. So kann man bereits jetzt beobachten, dass die Rückversicherer in Folge der COVID-Pandemie nicht mehr bereit sind, den Erstversicherern Kapazität für Schäden infolge von übertragbarer Krankheiten zur Verfügung zu stellen. Andere Bereiche, in denen die Erstversicherer mit beschränkter Rückversicherungskapazität rechnen, sind beispielsweise Financial Lines (D&O) und Cyber Deckungen.

Und was bedeutet dies letztendlich für den Versicherungsnehmer?

Es besteht zwar kein direktes Vertragsverhältnis zwischen Rückversicherern und Versicherungsnehmern und trotzdem wirken sich Änderungen der Rückversicherungskonditionen auch auf die Endkunden aus. So lässt sich beobachten, dass Anpassungen auf der Rückversicherungsseite einen Einfluss auf die Bedingungen und Preise der Erstversicherer haben. Denn wenn ein Versicherer für seine Rückversicherung höhere Preise bezahlen muss, kann er diesen Preisanstieg entweder aus eigenen Mitteln, zu Lasten seiner Profitabilität, finanzieren oder ihn an seine Kunden weitergeben. Bestehen die Rückver-

sicherer auf bestimmte Ausschlüsse, wie im Moment im Fall von Pandemien, oder reduzieren sie aufgrund der globalen Marktsituation ihre Kapazität in bestimmten Bereichen (zum Beispiel Financial Lines) dann wird dies sicher die Zeichnungspolitik der Erstversicherer beeinflussen. Denn wenn einem Erstversicherer das «nicht-rückversicherte Risiko» zu hoch wird, kann er sich gezwungen sehen, die Kapazität, die er seinen Kunden zur Verfügung stellt, entsprechend zu reduzieren. Dies kann er erreichen, indem er sich von ein oder mehreren Risiken trennt, oder im schlimmsten Fall ganze Sparten nicht mehr zeichnet.

Ein Zeichen des Zusammenspiels von Rück- und Erstversicherern kann man auch in einer Klausel sehen, die man in der Regel in Mehrjahresverträgen (sogenannten Long Term Agreements) finden kann. Diese Klausel besagt, dass es dem Versicherer erlaubt ist, die Vertragsbedingungen während der mehrjährigen Laufzeit anzupassen, sollte es verbindliche Ausschlüsse oder Beschränkungen in einem für diese Police relevanten Rückversicherungsvertrag geben. In so einem Fall müsste der Erstversicherer die entsprechenden Passagen seiner Rückversicherungsverträge zur Überprüfung verfügbar machen.

Fazit

Die Bewegungen die man dieses Jahr beobachten kann, namentlich steigende Prämien in vielen Bereichen, reduzierte Kapazitäten (zum Beispiel im Bereich Financial Lines) und gleichzeitig striktere Bedingungen, wie der Ausschluss von «Schäden infolge von ansteckenden Krankheiten», lassen sich, sicherlich zum Teil auf die oben genannten Entwicklungen im Rückversicherungsmarkt zurückführen.

Selbstverständlich sind es nicht nur die Rückversicherer, die Preise und Bedingungen vorgeben; die Versicherungsunternehmen haben ebenfalls ein grosses Interesse daran, dass ihr Geschäft zufriedenstellend verläuft. Zum einen weil sie einen Teil der Risiken selber tragen und zum anderen weil ein guter Verlauf ihnen den Zugang zu Rückversicherungskapazität erleichtert. Jede Gesellschaft hat ihre eigene Zeichnungspolitik und ihren eigenen Risikoappetit, der schliesslich ausschlaggebend dafür ist, welche Risiken man eingehen möchte.

Falls Sie sich also schon einmal gefragt haben, warum eine Naturkatastrophe am anderen Ende der Welt, oder eine Explosion in Beirut einen Einfluss auf die Versicherungsbedingungen in der Schweiz hat, dann findet man die Antwort im internationalen Rückversicherungsmarkt.

Autoren



Mirco Vivarelli
Mitglied der Geschäftsleitung
Advantis Versicherungsberatung



Christoph Grohé
Senior Consultant
Fachteam International
Advantis Versicherungsberatung